



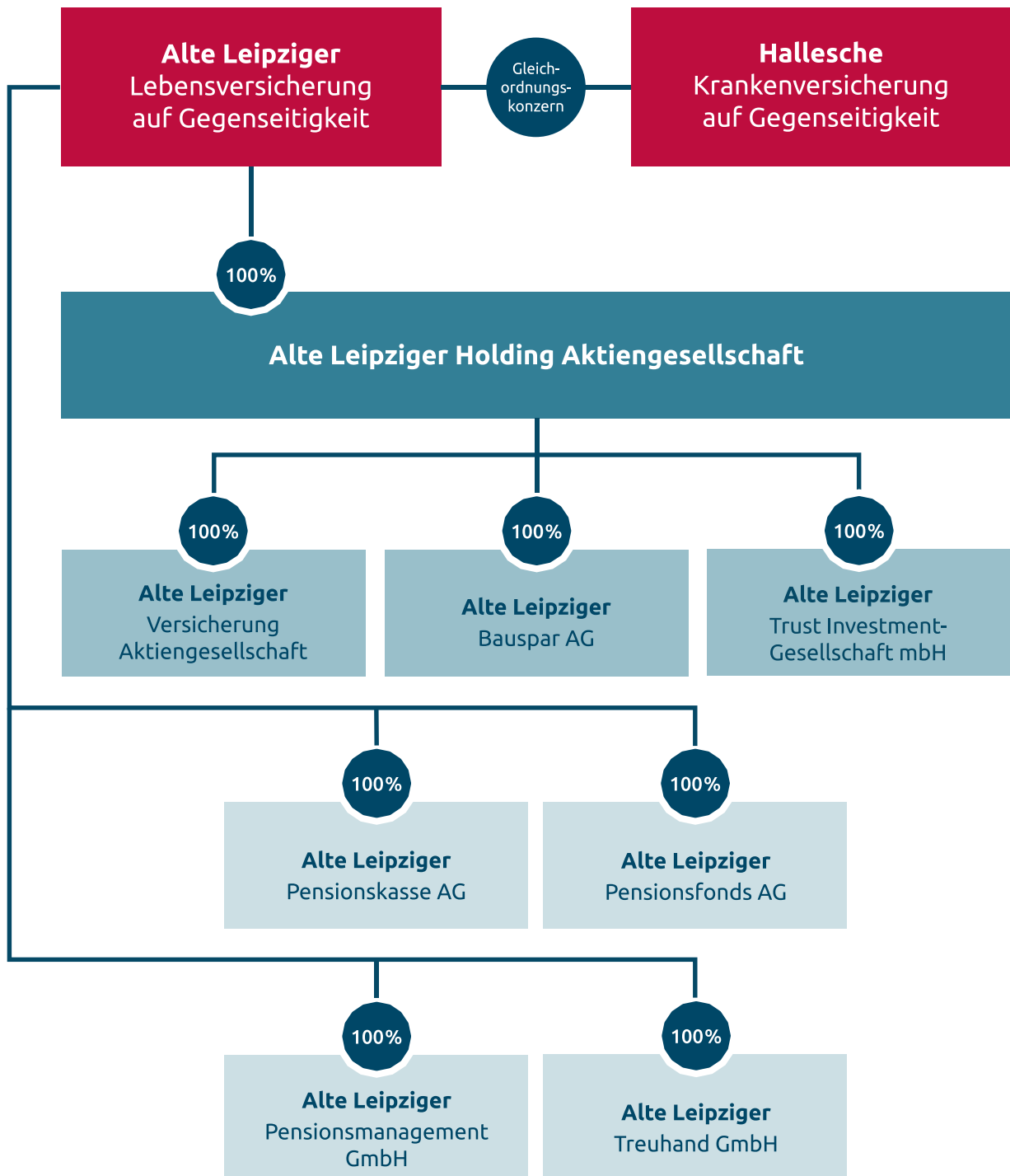
Alte Leipziger

ALH Gruppe

Geschäftsbericht 2021

**Alte Leipziger
Versicherung
Aktiengesellschaft**

Struktur der ALH Gruppe*



* Zur ALH Gruppe zählen die beiden Mutterunternehmen Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit sowie alle Tochtergesellschaften.

Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Verantwortlicher Aktuar
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Compliance-Bericht
8	Bericht des Vorstands – Lagebericht
8	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen
8	Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung
9	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
15	Risikoberichterstattung
24	Personal- und Sozialbericht
26	Prognosebericht
27	Betriebene Versicherungszweige
28	Bilanz zum 31. Dezember 2021
32	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021
35	Anhang zum Jahresabschluss
35	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
39	Kapitalflussrechnung
40	Erläuterungen zur Bilanz
44	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
47	Sonstige Angaben
49	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
54	Kontakt

Aufsichtsrat

Christoph Bohn

Vorsitzender der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Vorsitzender
Bad Soden am Taunus

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
stv. Vorsitzender
Königstein im Taunus

Dr. Jürgen Bierbaum

Aktuar (DAV)
stv. Vorsitzender der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Waiblingen

Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Mitglied der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Salach

Marina Vallet Muñoz*

Versicherungsfachwirtin
Oberursel (Taunus)

Jens-Peter Wende*

Versicherungskaufmann
Oberursel (Taunus)

Vorstand

Kai Waldmann

Königstein im Taunus

Sven Waldschmidt

Frankfurt am Main

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Stefan W. Wetzel

Aktuar (DAV)
München

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des Anhangs.

* Von den Arbeitnehmern gewählt.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2021 zu zwei Sitzungen zusammengetreten und hat sich sowohl in- als auch außerhalb der Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang und die Entwicklung der Geschäfte und in diesem Zusammenhang insbesondere zu den gesellschafts- und wirtschaftlichen Auswirkungen sowie zu den gesetzlichen Entwicklungen infolge der COVID-19-Pandemie ausführlich unterrichten lassen.

Arbeit des Aufsichtsrats

In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand eingehend die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen und ließ sich zu den wesentlichen Sparten berichten. Die Produktpolitik und die Entwicklungen neuer Produkte in den Sparten Privatschutzversicherung, Kraftfahrtversicherung, Wohngebäude und im Geschäftsfeld gewerbliche Versicherungen wurde ausführlich besprochen. Behandelt wurden auch die Beitrags- und Bestandsentwicklung, sowie die Rentabilität der Privat- und Gewerbesparten. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich ferner mit der Entwicklung der Schadenreservequoten und Schwankungsrückstellungen. Behandelt wurde auch das Effizienz-Programm AL-Sach und die maßgeblichen Meilensteine zur dessen Umsetzung.

Der Aufsichtsrat informierte sich zudem über die aktuellen Entwicklungen des Gewerbe-Cyber-Produktes und der Betriebsschließungsversicherung.

Der Aufsichtsrat befasste sich intensiv mit dem Starkereignis „Bernd“ und dessen Auswirkungen auf die Ergebnisse einzelner Sparten im Vergleich zu anderen Versicherungen. Er konnte sich davon überzeugen, dass das Unternehmen die Schadenaufwände durch die für solche Extremereignisse bestehenden Rückversicherungen plangemäß abfedern konnte.

Mit Blick auf aktuelle Gesetzesentwicklungen und Regularien befasste sich der Aufsichtsrat mit den durch das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG) eintretenden Änderungen.

Zum Thema Nachhaltigkeit ließ sich der Aufsichtsrat die vom Vorstand in der Nachhaltigkeitsstrategie definierten Ziele vorstellen und erläutern. Im Einklang mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Alte Leipziger-Hallesche Gruppe sind auch für die Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft die Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte sowie klimaschonendes Handeln wesentliche unternehmerische Vorgaben. Für das Geschäftsjahr 2022 wurden – wie auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 – Nachhaltigkeitsziele in der Vorstandsvergütung verankert.

Mit Blick auf den ab dem Geschäftsjahr 2023 für die Gesellschaft neu zu bestellenden Abschlussprüfer beziehungsweise die neu zu bestellende Prüfungsgesellschaft, setzte der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Vorbereitung des im Vorfeld der Bestellung durchzuführen den Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens fort.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Rahmenplanung des Vorstands zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2022 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit der Ausschüsse (Personal-, Kapitalanlage- und Produktausschuss) wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 18. März, 25. November 2021 sowie am

17. März 2022 berichtet. Darüber hinaus fanden im Geschäftsjahr 2021 Sitzungen des Personalausschusses sowie schriftliche Beschlussfassungen des Produktausschusses statt. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 1. Januar 2022 einen Prüfungsausschuss gegründet.

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung berichtet.

Jahresabschluss 2021

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Martin Rohm, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 17. März 2022 über die vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. An dieser Sitzung nahm auch der Abschlussprüfer teil, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 17. März 2022

Alte Leipziger
Versicherung Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Bohn	Rohm
Vorsitzender	stellv. Vorsitzender

Dr. Bierbaum	Pekarek
--------------	---------

Vallet Muñoz	Wende
--------------	-------

Compliance-Bericht

Der Erfolg der Alte Leipziger Versicherung AG basiert in hohem Maße auf dem Vertrauen, das Kunden, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit in die rechtskonforme Handlungsweise und in die Integrität unseres Hauses haben.

Um die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der internen Richtlinien sicherzustellen, hat unsere Gesellschaft interne Grundlagen geschaffen und eine Compliance-Organisation (Compliance-Officer, Compliance-Komitee, Compliance-Verantwortliche) eingerichtet.

Die Compliance-Risiken wurden systematisch unternehmensweit erfasst, zentral dokumentiert und von unseren Fachleuten bewertet. Die Erfassung und Bewertung dieser Compliance-Risiken stellen die Grundlage für eine wirkungsvolle Prävention dar.

Die Gesellschaft hat ihr Compliance-Management-System in den Bereichen Betrugsprävention, Korruptionsprävention und Wettbewerbsrecht von externen Wirtschaftsprüfern überprüfen lassen. Im Ergebnis wurde der Gesellschaft bescheinigt, dass die Beschreibung ihres Compliance-Management-Systems dem Wirtschaftsprüfer-Standard IDW PS 980 entspricht und angemessen ist. Zusätzlich wurde von externen Wirtschaftsprüfern die Beschreibung und Einrichtung des Datenschutz-Management-Systems der ALH Gruppe nach diesem Wirtschaftsprüfer-Standard überprüft und die Angemessenheit bestätigt.

Die Auseinandersetzung mit Compliance-Risiken ist ein permanenter und regelmäßiger Prozess. Veränderungen des rechtlichen Umfeldes werden systematisch beobachtet und bewertet. Damit wird gewährleistet, dass unsere organisatorischen Vorkehrungen und Maßnahmen zur Einhaltung von Recht und Gesetz stets geeignet und angemessen sind.

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2021 aufgrund der partiellen Lockerungen der staatlichen Lockdowns und der unvermindert expansiven Geld- und Fiskalpolitik real um 2,7 % gewachsen.

Der private Konsum – als wichtigste Größe des Bruttoinlandsprodukts – konnte real keinen Wachstumsbeitrag leisten, sondern verharrte auf dem Niveau des Jahres 2020. Die staatlichen Konsumausgaben dagegen wuchsen mit 3,4 % erneut relativ stark, die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten ein Plus von 1,3 %. Die Exporte erholten sich von dem deutlichen Rückgang im Vorjahr und nahmen um 9,4 % zu, die Importe wuchsen um 8,6 %. Damit lieferte der Außenhandelssektor wieder positive Impulse zum Wirtschaftswachstum.

Erneut musste aufgrund der staatlichen Coronapolitik ein hohes Staatsdefizit in Kauf genommen werden. Nach vorläufigen Berechnungen beendeten die staatlichen Haushalte das Haushaltsjahr 2021 insgesamt mit einem Defizit von 153,9 Mrd. € bzw. mit einer Defizitquote von 4,3 %. Die durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2021 betrug 3,1 %, was insbesondere den relativ hohen Energiepreisen geschuldet war.²

Die Zahl der Erwerbstätigen lag im Berichtsjahr 2021 bei 44,9 Millionen Beschäftigten, allerdings wurde auch staatlich finanzierte Kurzarbeit darin erfasst. Die Arbeitslosenquote sank von 5,9 % auf 5,7 %.³

Kapitalmärkte

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahre 2021 angesichts der sehr expansiven Geld- und Fiskalpolitik weiterhin recht freundlich. Der DAX-Performance Index stieg im Jahresverlauf um 15,8 %, der EuroStoxx 50 um 21,0 %.⁴

Die durchschnittliche Umlaufrendite von Anleihen der öffentlichen Hand verzeichnete einen leichten Zinsanstieg im Verlauf des Jahres 2021 und lag an dessen Ende bei

-0,17 %.⁵ Für Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont stellte die Negativzinspolitik der EZB damit weiterhin eine Herausforderung dar.

Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung⁶

In der Schaden- und Unfallversicherungsbranche betrug das Beitragswachstum gemäß der Prognose des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) 2,2 %, nach 2,6 % im Vorjahr. Insbesondere die Entwicklung in den Kraftfahrtsparten wirkte sich mit einem unterdurchschnittlichen Beitragsanstieg von 0,4 % dämpfend auf das Wachstum aus. In der privaten Sachversicherung fiel der Beitragsanstieg aufgrund geringerer Summenanpassungen ebenfalls weniger stark aus als im Vorjahr. Gleiches gilt für die Nicht-Privaten Sachversicherungen. In der Allgemeinen Unfallversicherung lagen die Beiträge – gemäß der GDV-Prognose – auf Vorjahresniveau. Ein deutliches Beitragsplus verzeichnete die Allgemeine Haftpflichtversicherung. Hier sorgte die kräftige Anpassungsmöglichkeit zum 01.07.2021 für positive Impulse. In den Transport- und Luftfahrtversicherungen schlug sich die wirtschaftliche Erholung langsam nieder, so dass von einem leichten Beitragswachstum ausgegangen wird.

Die Schadenaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Dies ist insbesondere auf das Starkregentief Bernd, das im Juli 2021 für schwere Verwüstungen sorgte, zurückzuführen. Sowohl in den Sach- als auch in den Kraftfahrtversicherungen waren signifikante Anstiege der Schadenaufwendungen zu verzeichnen. Vor allem in der Wohngebäudeversicherung werden bei einer Combined Ratio von 143 % deutliche versicherungstechnische Verluste erwartet. Die Schadenentwicklung in den Kraftfahrtversicherungen wurde durch die infolge der zunehmenden Lockerung von Corona-Maßnahmen wieder gestiegene Mobilität beeinflusst. Auch im Segment Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft wird mit hohen versicherungstechnischen Verlusten gerechnet (Combined Ratio: 146 %). Der Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungszweige wird den Hochrechnungen zufolge um etwa 20 % steigen. Die Brutto-Combined-Ratio wird bei rund 102 % erwartet.

¹ Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 020 vom 14. Januar 2022.

² Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 005 vom 6. Januar 2022.

³ Bundesagentur für Arbeit: Presseinfo Nr. 2 vom 04.01.2022.

⁴ Reuters Eikon Datenbank

⁵ Deutsche Bundesbank 2021: Kapitalmarktstatistik.

⁶ GDV: Hochrechnung November 2021.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick⁷

Der 2018 aufgenommene zusätzliche Rückversicherungsvertrag zur Ergebnisstabilisierung wurde für 2021 fortgeführt. Neben der Rückversicherung von Elementarschäden schützt dieser Vertrag die Sparten Kraftfahrthaftpflicht, Fahrzeugvollkaskoversicherung, Feuerversicherung und Verbundene Gebäudeversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Gesamtgeschäfts beliefen sich auf 392,9 Mio. €, das entsprach einem Zuwachs von 2,5 %. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge errechneten sich verdiente Bruttobeiträge in Höhe von 391,3 Mio. € nach 383,5 Mio. € (+ 2,0 %). Die verdienten Rückversicherungsbeiträge wuchsen um 12,2 % auf 88,3 Mio. €. Dadurch gingen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung von 304,8 Mio. € auf 303,0 Mio. € zurück, ein Minus von 0,6 %.

Die Schadenlage wurde im Geschäftsjahr massiv durch die Unwetterkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen beeinflusst. Insgesamt erforderte die Regulierung der Versicherungsfälle – nach heutigem Stand – etwa 68 Mio. €. In der Bruttosäule betrug der Gesamtschadenaufwand 309,4 Mio. € gegenüber 252,9 Mio. € im Vorjahr. Daraus errechnete sich eine Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen von 79,1 % (65,9 %). Aus der Rückdeckung ergab sich eine Entlastung von 114,9 Mio. €. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Im Selbstbehalt verblieb ein Gesamtschadenaufwand in Höhe von 194,5 Mio. €. Im Vergleich zu 2020 konnte er um 7,5 Mio. € zurückgeführt werden. Die Nettoschadenquote wurde von 66,3 % auf 64,2 % der verdienten Beiträge reduziert.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 120,6 Mio. € auf 122,7 Mio. € zu. Beitragsbedingt ging das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen marginal auf 31,3 % zurück. In der Nettobetrachtung erhöhten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1,0 Mio. € auf 98,6 Mio. €. Die entsprechende Relation zu den verdienten Beiträgen stieg – auch beitragsbedingt – von 32,0 % auf 32,6 %. Die Combined Ratio für den Eigenbehalt konnte von 98,3 % auf 96,8 % der verdienten Nettobeiträge gesenkt werden.

Der übrige versicherungstechnische Fehlbetrag für eigene Rechnung verringerte sich um 0,4 Mio. € auf 4,5 Mio. €. Grund dafür ist hauptsächlich die Verminderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen.

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen verblieb im Selbstbehalt ein Gewinn in Höhe von 5,3 Mio. €, eine Zunahme von 5,0 Mio. €. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 1,5 Mio. € (Zuführung 3,0 Mio. €) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 6,8 Mio. €. Im Vorjahr war von einem Defizit in Höhe von 2,7 Mio. € zu berichten.

Aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung erzielten wir einen Überschuss von 2,0 Mio. € nach 11,1 Mio. € im Jahr 2020. Im Vorjahr hatten wir Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 8,3 Mio. € zu verzeichnen.

Der Überschuss der normalen Tätigkeit stieg von 8,4 Mio. € auf 8,9 Mio. €.

Der Steueraufwand sank von 5,6 Mio. € auf 5,4 Mio. €.

Per saldo errechnete sich ein Jahresüberschuss von 3,4 Mio. € (2,9 Mio. €). Zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 16,9 Mio. € ergab sich ein Bilanzgewinn von 20,3 Mio. € (16,9 Mio. €).

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss auf 132,1 Mio. €, ein Zuwachs von 2,6 %. Die Bilanzsumme nahm um 26,3 Mio. € auf 794,1 Mio. € zu. Das Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme ging von 16,8 % auf 16,6 % zurück. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen erhöhte sich von 42,2 % auf 43,6 %.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung im Anhang.

Vergleicht man die Geschäftsjahresergebnisse mit den Prognosen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Beitragsentwicklung lag mit einem Wachstum von 2,5 % oberhalb der Erwartung. Ausschlaggebend war die positive

⁷ Vorjahreswerte in Klammern.

Entwicklung des Gewerbesegments. Die Bruttoschadenquote lag infolge des Starkregentiefs „Bernd“ mit 79,1 % deutlich oberhalb der prognostizierten Bandbreite. Die Bruttokostenquote entwickelte sich mit 31,3 % leicht günstiger als in der letztjährigen Planung erwartet. Die Kapitalanlagen erwirtschafteten, gemäß der Erwartung, ein deutlich unter dem Vorjahr liegendes Ergebnis. Der Jahresüberschuss erreichte mit 3,4 Mio. € das prognostizierte Niveau.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Gesamtgeschäft um 2,5 % auf 392,9 Mio. € zu. Der größte Teil in Höhe von 392,0 Mio. € wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft erzielt. Wir zeichnen seit einigen Jahren nur noch im Inland Risiken, so dass keine ausländischen Beiträge anfielen. In geringem Umfang erzielen wir zwar ausländische Beiträge aus dem Dienstleistungsverkehr, diese werden aber in Deutschland vereinnahmt und im Jahresabschluss auch dem Inland zugeordnet. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft betrug das Prämienaufkommen 0,9 Mio. €, eine Zunahme von 0,1 Mio. €.

Die gebuchten Nettobeiträge des Gesamtgeschäfts sanken von 304,6 Mio. € auf 304,3 Mio. €, ein Minus von 0,1 %. Als Eigenbehaltsquote errechneten sich 77,4 % gegenüber 79,5 % im Vorjahr (bezogen auf die verdienten Beiträge). Die Entwicklung erklärt sich im Wesentlichen aus der Verbundenen Gebäude-, Verbundenen Hausrat- und der Sturmversicherung.

Die Regulierung der Bruttogeschäftsjahresschäden erforderte im selbst abgeschlossenen Geschäft 371,9 Mio. €, eine Zunahme von 76,7 Mio. €. Hier spiegelt sich die Naturkatastrophe im Sommer des Geschäftsjahres wider. Der Gesamtaufwand für die Versicherungsfälle im Zusammenhang mit dem Tief „Bernd“ beträgt voraussichtlich etwa 68 Mio. €. Dabei sind fast alle Sachzweige, daneben aber auch die Kraftfahrtversicherung, die technischen Versicherungen und das Transportsegment betroffen. Das Verhältnis des Geschäftsjahresaufwandes zu den verdienten Beiträgen stellte sich auf 95,3 % nach 77,1 % im Vorjahr. Aus der Abwicklung der Vorjahresreserve erzielten wir einen Gewinn von 62,5 Mio. €, das entspricht einer Zunahme von 20,0 Mio. €. In der Bruttobetrachtung ergab sich eine relative Gesamtschadenlast von 79,3 % nach 66,0 % im Vorjahr. Die entsprechende Quote in der eigenen Rechnung betrug

64,4 % (66,4 %). Hier wirkte sich die Tatsache aus, dass die Flutschäden hoch rückgedeckt waren.

Im indirekten Geschäft erzielten wir aus der Regulierung der Versicherungsfälle im Eigenbehalt einen kleinen Überschuss, im Vorjahr wendeten wir 0,2 Mio. € auf.

Im Gesamtgeschäft sank die Nettogeschäftsschadenlast von 202,0 Mio. € auf 194,5 Mio. €. Als Verhältnis zu den verdienten Beiträgen ergaben sich 64,2 % (66,3 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 120,6 Mio. € auf 122,7 Mio. €. Die Bruttokostenquote fiel infolge der Beitragssteigerung geringfügig von 31,4 % auf 31,3 % der verdienten Beiträge. In der eigenen Rechnung nahmen die Aufwendungen um 1,0 Mio. € auf 98,6 Mio. € zu. Als Nettokostenquote errechneten sich 32,6 % (32,0 %) der verdienten Beiträge.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft erzielten wir – vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen – einen Überschuss in Höhe von 4,5 Mio. €, im Vorjahr wurde ein Fehlbetrag von 0,2 Mio. € registriert. Das indirekte Geschäft wies in dieser Position einen Gewinn von 0,8 Mio. € (0,4 Mio. €) auf. Nach einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 1,5 Mio. € (Zuführung 3,0 Mio. €) endete das Gesamtgeschäft mit einem versicherungstechnischen Überschuss von 6,8 Mio. €. Im Vorjahr wurde ein Defizit von 2,7 Mio. € ausgewiesen.

Das direkte ausländische Geschäft in einigen west- und osteuropäischen Ländern befindet sich seit Jahren in Abwicklung. Daher erzielen wir daraus keine Beiträge mehr. Die Regulierung der Versicherungsfälle führte in der Nettoabrechnung zu einem Überschuss von 2 Tsd. €, im Vorjahr errechnete sich ein Aufwand von 22 Tsd. €. Diese Werte stellten gleichzeitig auch das versicherungstechnische Ergebnis dar.

Der Geschäftsbetrieb unserer Gesellschaft erstreckte sich im Geschäftsjahr 2021 auf die am Ende des Lageberichts genannten Versicherungszweige.

Die Ergebnisse im Einzelnen

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Allgemeine Unfallversicherung

Das Beitragsaufkommen sank um 2,0 % auf 13,3 Mio. €. In der Bruttosäule konnten die Aufwendungen zur Regulierung der Versicherungsfälle von 8,3 Mio. € auf 7,7 Mio. € zurückgeführt werden. In der Nettobetrachtung war der Aufwand mit 7,6 Mio. € nur leicht rückläufig. Als Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ergaben sich 59,8 % (59,9 %). Der Schwankungsrückstellung konnten 48 Tsd. € (50 Tsd. €) entnommen werden. Per saldo verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss in Höhe von 0,5 Mio. € nach 0,6 Mio. € im Vorjahr.

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen von 62,6 Mio. € auf 62,0 Mio. € zurück, ein Minus von 0,9 %. Der Gesamtschadenaufwand konnte sowohl brutto- als auch nettoseitig reduziert werden. Im Selbstbehalt erforderte die Schadenregulierung 20,6 Mio. € nach 24,8 Mio. € im Vorjahr. Die Relation zu den verdienten Beiträgen sank analog von 45,6 % im Vorjahr auf 38,5 %. Nach einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. € (Zuführung 0,1 Mio. €) errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 8,5 Mio. € (4,6 Mio. €).

Kraftfahrtversicherung

Die drei Sparten verzeichneten einen Beitragsabrieb von 2,3 % auf 127,8 Mio. €. Die Entwicklung im Einzelnen:

Das Bruttoprämienvolumen in der **Kraftfahrthaftpflichtversicherung** stellte sich auf 72,9 Mio. €, ein Rückgang von 2,0 %. Die Schadensituation differiert: In der Bruttosäule kam es zu einer Zunahme der Schadenlast von 0,6 %, während nettoseitig der Aufwand um 2,8 % auf 30,0 Mio. € reduziert werden konnte. Beitragsbedingt erhöhte sich die relative Schadenlast auf 83,7 % der verdienten Nettobeiträge. Die Schwankungsrückstellung konnte ergebnisverbessernd um 0,8 Mio. € (Zunahme 0,1 Mio. €) verringert werden. Die Spartenrechnung schloss mit einem Defizit von 2,4 Mio. €.

Im Einzelweig **Fahrzeugvollkaskoversicherung** gingen die gebuchten Beiträge ebenfalls zurück und zwar von

50,6 Mio. € auf 49,1 Mio. € (-2,9 %). Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte in der Nettobetrachtung 40,4 Mio. € (39,0 Mio. €). Das Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich – auch beitragsbedingt – von 88,3 % im Vorjahr auf 96,6 %. Nach einer Entnahme von 1,6 Mio. € (Zuführung 1,8 Mio. €) aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,9 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 0,7 Mio. €.

In der Sparte **Fahrzeugteilkaskoversicherung** war von einer Beitragsminderung in Höhe von 1,4 % auf 5,8 Mio. € zu berichten. Die Schadenlage war sowohl brutto- als auch nettoseitig durch eine Verschlechterung gekennzeichnet. Im Eigenbehalt erforderte die Regulierung der Schadensfälle 3,3 Mio. € nach 2,7 Mio. € im Vorjahr. Als Verhältnis zu den verdienten Beiträgen errechneten sich 61,3 % (48,8 %). Der Schwankungsrückstellung waren 0,1 Mio. € (0,5 Mio. €) zuzuführen. Per saldo verblieb ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 0,7 Mio. € (-0,5 Mio. €).

Feuerversicherung

Diese Zweiggruppe erzielte einen Bruttobeitragszuwachs von 12,9 % auf 16,1 Mio. €. Während die Gesamtschadenlast in der Bruttobetrachtung um 6,7 % stieg, zeigte sich in der Nettosäule ein Rückgang von über 20 % auf 7,4 Mio. €. Daraus ergab sich ein Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung von 67,4 % (101,1 %). Eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. € war neu zu bilden. Die Zweigrechnung schloss mit einem Defizit von 1,3 Mio. €.

Einbruchdiebstahlversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien beliefen sich auf 5,7 Mio. €, was einem Rückgang von 2,8 % entsprach. Der Gesamtschadenaufwand konnte sowohl brutto- als auch nettoseitig reduziert werden. In der eigenen Rechnung wendeten wir 1,6 Mio. € (2,6 Mio. €) zur Schadenregulierung auf. Die entsprechende Quote sank von 43,8 % auf 28,7 %. Unter Berücksichtigung einer Kürzung der Schwankungsrückstellung von 0,6 Mio. € (0,3 Mio. €) errechnete sich ein Zweiggewinn in Höhe von 2,4 Mio. € (1,2 Mio. €).

Leitungswasserversicherung

Das Prämienaufkommen nahm um 2,3 % auf 5,3 Mio. € zu. Der Gesamtschadenaufwand verminderte sich in der Nettosäule um 2,4 % auf 7,2 Mio. €. Die Relation zu den verdienten Beiträgen stellte sich auf 142,9 % (149,5 %). Die Voraussetzungen für die Bildung einer Schwankungsrückstellung waren, wie in den Vorjahren, nicht gegeben. Per saldo errechnete sich ein versicherungstechnischer Verlust von 4,3 Mio. € (4,5 Mio. €).

Glasversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 5,4 Mio. €, ein Minus von 2,2 %. Im Eigenbehalt betrug die Regulierung der Versicherungsfälle 1,3 Mio. € (1,2 Mio. €). Die daraus resultierende Quote zu den verdienten Beiträgen erhöhte sich, auch beitragsbedingt, auf 24,5 % (23,7 %). Der Schwankungsrückstellung waren 0,1 Mio. € zu entnehmen (Zuführung 0,1 Mio. €). Der Zweig schloss mit einem fast unveränderten Überschuss von 0,8 Mio. €.

Sturmversicherung

Das Bruttobeitragsvolumen erhöhte sich um 3,1 % auf 4,9 Mio. €. Die Schadenlage ist sowohl brutto- als auch nettoseitig durch eine Verschlechterung charakterisiert. In der Bruttosäule hat sich der Gesamtschadenaufwand mit 9,4 Mio. € fast verzehnfacht. In der eigenen Rechnung verblieben 2,2 Mio. € (1,0 Mio. €). Dies entsprach einer Nettoschadenquote von 85,2 % gegenüber 33,4 % im Vorjahr. Die Schwankungsrückstellung konnte ergebnisverbessernd um 0,5 Mio. € gekürzt werden (Zuführung 0,5 Mio. €). Der versicherungstechnische Fehlbetrag stieg von 0,4 Mio. € im Vorjahr auf 1,4 Mio. € im Geschäftsjahr.

Verbundene Hausratversicherung

Das Prämienaufkommen erreichte 16,4 Mio. €, ein Minus von 2,6 %. Der Bruttogesamtschadenaufwand erhöhte sich, vorwiegend als Folge der Flutkatastrophe, um mehr als die Hälfte auf 10,4 Mio. €. Die Flutschäden wurden größtenteils von den Rückversicherern getragen. In der eigenen Rechnung verblieben 6,1 Mio. € nach 6,9 Mio. € im Vorjahr. Die relative Belastung ging von 41,6 % der verdienten Beiträge auf 38,8 % zurück. Die Schwankungsrückstellung konnte,

wie im Vorjahr, um 0,2 Mio. € reduziert werden. Die Zweigrechnung schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 2,2 Mio. € (2,4 Mio. €).

Verbundene Gebäudeversicherung

Dieser Zweig verzeichnete eine Bruttobeitragssteigerung von 3,4 % auf 70,5 Mio. €. Die Bruttobetachtung zeigte einen Schadenaufwand von 80,0 Mio. € (41,6 Mio. €). Im Selbstbehalt verblieben 41,9 Mio. € nach 41,5 Mio. € im Vorjahr. Die Entwicklung resultiert aus der Belastung durch die Elementarschäden infolge der Unwetterkatastrophe. Diese waren hoch rückgedeckt und führten zu einer spürbaren Entlastung in der eigenen Rechnung. Die Nettoschadenquote belief sich auf 65,1 % (63,8 %) der verdienten Beiträge. Die Schwankungsrückstellung war mit 2,0 Mio. € (1,4 Mio. €) zu dotieren. Der versicherungstechnische Fehlbetrag stieg von 0,4 Mio. € auf 3,7 Mio. € an.

Technische Versicherungen

Diese Zweiggruppe erzielte einen Prämienzuwachs von 20,5 Mio. € im Jahr 2020 auf nunmehr 21,7 Mio. €, ein Plus von 5,6 %. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte in der Bruttosäule 11,3 Mio. € nach 6,7 Mio. € im Vorjahr. Im Selbstbehalt konnte die Schadenbelastung von 5,9 Mio. € auf 5,7 Mio. € zurückgeführt werden. Die Bedingungen für eine Schwankungsrückstellung waren nicht gegeben. Die Relation zu den verdienten Beiträgen fiel auf 32,7 % (34,8 %). Per saldo ergab sich ein Zweigüberschuss von 6,4 Mio. € (6,0 Mio. €).

Transportversicherung

Dieses Segment erreichte eine Bruttobeitragssteigerung von 10,0 Mio. € auf 14,4 Mio. € im Geschäftsjahr, ein Plus von 43,1 %. In der Nettobetachtung registrierten wir einen Gesamtschadenaufwand in Höhe von 7,7 Mio. € (5,8 Mio. €). Die relative Schadenlast betrug 71,5 % (68,8 %). Die Schwankungsrückstellung konnte gewinnerhöhend um 0,4 Mio. € gekürzt werden (Zuführung 16 Tsd. €). Das versicherungstechnische Defizit wurde um 0,1 Mio. € auf 0,3 Mio. € reduziert.

Betriebsunterbrechungsversicherung

Diese Zweiggruppe (Feuer- und technische Betriebsunterbrechung) verzeichnete einen Beitragsanstieg von 17,9 % auf 6,0 Mio. €. Die Schadenentwicklung war im Vorjahr durch erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit Corona-bedingten Betriebsschließungen geprägt. In diesem Geschäftsjahr konnte der Gesamtschadenaufwand für den Eigenbehalt von 5,9 Mio. € auf 3,8 Mio. € reduziert werden. Die Nettoschadenquote sank analog von 151,1 % auf 92,3 % der verdienten Beiträge. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu bilden (Entnahme 0,4 Mio. €). Die Zweigrechnung endete mit einem Verlust von 2,3 Mio. € (4,2 Mio. €).

Übrige Versicherungszweige

Die übrigen Versicherungszweige verzeichneten gebuchte Bruttoprämien in Höhe von 22,4 Mio. €, ein Zuwachs von 16,9 %. Der Anteil am gesamten Beitragsportefeuille stieg von 5,0 % auf 5,7 %. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte nettoseitig 7,9 Mio. € nach 9,2 Mio. € im Vorjahr. Die korrespondierende Schadenquote verminderte sich von 89,0 % der verdienten Nettobeiträge auf 69,2 %.

Einen versicherungstechnischen Überschuss erzielten die EC (Extended Coverage)-, Mietverlust-, Maschinen-Garantie-, Verkehrs-Service-, Valoren-, Reisegepäck-, Kühlgüter- und Ausstellungsversicherung.

Die Allgefahren-, Camping- und Reiserücktrittskostenversicherung beendeten das Geschäftsjahr mit einem Defizit.

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 12,3 % auf 0,9 Mio. €. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen waren 0,5 Mio. € (0,3 Mio. €) zuzuführen. Das indirekte Geschäft endete mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 0,3 Mio. € (0,2 Mio. €). Aufgrund der untergeordneten Bedeutung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wird auf eine nach Sparten differenzierte Betrachtung verzichtet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2021 um 17,3 Mio. € auf 702,0 Mio. € (+2,5 %). Für die Bruttoneuanlage standen 75,6 Mio. € zur Verfügung.

Der Anteil der im Direktbestand gehaltenen Zins-Anlagen am Gesamtportefeuille sank um 1,2 Prozentpunkte auf 78,2 %. Bei den Anlagen im Rentenbereich wurde Wert auf eine sehr gute Bonität der Emittenten bzw. der Besicherung gelegt. Investitionen erfolgten hauptsächlich in Pfandbriefe und Schuldtitel öffentlicher Emittenten.

Der Aktienbestand des Spezialfonds betrug zum Jahresende nach Absicherung 2,6 % der gesamten Kapitalanlagen.

Der Bestand der Immobilienspezialfonds blieb unverändert, der Anteil an den Kapitalanlagen verringerte sich von 11,4 % auf 11,1 %.

Die Investitionen in Alternative Anlagen wurden auf einen Anteil von 6,0 % ausgebaut. Sie umfassen Eigen- und Fremdkapitalinvestitionen in Infrastrukturfonds.

Die restlichen Kapitalanlagen entfallen auf liquide Mittel bzw. kurz laufende Renten in Fonds und Depotforderungen.

Eine Darstellung der Bestandsbewegungen bei den Kapitalanlagen finden Sie im Anhang.

Kapitalanlageergebnis

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen verringerte sich auf 11,8 Mio. € (18,4 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen sank von 2,72 % auf 1,70 %.

Die laufenden Kapitalerträge verminderten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 10,6 Mio. € (10,8 Mio. €). Außerplanmäßige Erträge in Höhe von 1,7 Mio. € (9,1 Mio. €) wurden im Wesentlichen durch Zuschreibungen auf Aktienfonds realisiert. Außerplanmäßige Aufwendungen entstanden nicht.

Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen verblieben bei 0,5 Mio. €. Diese entfielen hälftig auf Verwaltungsaufwendungen und Zinsaufwendungen für Bankeinlagen. Die Aufwendungen für Negativzinsen blieben annähernd gleich. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Investmentanteile wurden nicht getätigt.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 22,4 Mio. € (37,3 Mio. €).

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von den herrschenden Unternehmen oder den mit diesen verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der vorerwähnten Unternehmen, die die Gesellschaft benachteiligt haben, hat die Alte Leipziger Versicherung AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Erklärung zur Unternehmensführung über die Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Seit dem 1. Mai 2015 gilt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst. Mit diesem Gesetz soll mittelfristig der Anteil von Frauen an Führungspositionen signifikant gesteigert und letztlich eine Geschlechterparität erreicht werden.

Die Alte Leipziger Versicherung AG hat – als mitbestimmungspflichtiges, aber nicht börsennotiertes Unternehmen – den gesetzlichen Vorgaben entsprechend die nachstehend genannten verbindlichen Zielgrößen für die Erreichung des Frauenanteils festgelegt:

Aufsichtsrat:	33 %
Vorstand:	0 % *
Erste Führungsebene:	9 %
Zweite Führungsebene:	31 %

* Die verbindliche Zielgröße für die Erreichung des Frauenanteils im Vorstand liegt derzeit unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragslage bei 0 %. Bei einer Neubestellung des Vorstands legt der Aufsichtsrat einen hohen Maßstab an das Anforderungsprofil künftiger Vorstandsmitglieder an. Aufgrund der Tatsache, dass der Vorstand der Alte Leipziger Versicherung AG aus lediglich zwei Personen be-

steht, soll bei der Auswahl eines passenden Vorstandsmitglieds jedoch nicht primär die Verpflichtung zur Erfüllung einer verbindlichen Zielgröße im Vordergrund stehen. Vielmehr soll der Fokus insbesondere auf Fachkenntnissen und Sachkunde liegen.

Bereits im Jahr 2016 wurde im Alte Leipziger – Hallesche Konzern das Konzept „Vielfalt in der Führung“ verabschiedet, welches insbesondere die Förderung von Frauen in Führungspositionen zum Ziel hat. Derzeit wird im Konzern an der Weiterentwicklung dieses Konzeptes gearbeitet, um den Anteil an Frauen in Führungspositionen über alle Ebenen zu steigern.

Als Termin für die Zielerreichung wurde der 30. Juni 2022 festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht

Die Alte Leipziger Lebensversicherung erstellt einen für das Mutterunternehmen und den Alte Leipziger Konzern zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 341a i. V. m. 289b und 341j i. V. m. 315b HGB unter Verwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex als Rahmenwerk. Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Alte Leipziger Lebensversicherung geprüft und im Auftrag des Aufsichtsrats der Alte Leipziger Lebensversicherung von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 341a Abs.1a i. V. m. 289b bis 289e und 341j Abs. 4 i. V. m. 315b, 315c HGB gesetzlich geforderten Angaben geprüft. Der Bericht wird auf der Unternehmensseite veröffentlicht unter www.alte-leipziger.de/nachhaltigkeitsbericht_al_leben_2021.pdf.

Risikoberichterstattung

Ziele des Risikomanagements

Unser Ziel ist es, mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem risikorelevante Ursachen frühzeitig zu erkennen und durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen den Risikoeintritt zu verhindern oder die Risiken zu minimieren. Dadurch sollen einerseits existenzbedrohende Risiken ausgeschlossen und andererseits das Chancen-/Risikoprofil des Unternehmens verbessert werden. Dabei stehen die Erreichbarkeit der Unternehmensziele sowie die mittelfristige Unternehmensplanung im Mittelpunkt.

Unsere Risikostrategie

Die Erfüllung langfristiger Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden, nachhaltige Finanzstärke zur Existenzsicherung sowie Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit sind die wesentlichen Eckpunkte unserer strategischen Ausrichtung. Die daraus abgeleiteten risikostrategischen Ziele beinhalten unter anderem die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit und das daraus abgeleitete Limitsystem bestimmt. Dabei begrenzen wir das Ruinrisiko, so dass bei Risiko-Eintritt keine existenziellen Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen. Die Einhaltung der risikostrategischen Ziele sowie der Risikolimits wird vierteljährlich im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses überprüft.

In diesem Zusammenhang spielt auch die Kapitaladäquanz nach Solvency II eine entscheidende Rolle. Diese lag im abgelaufenen Jahr zu den Quartalsstichtagen jeweils um mehr als das Zweifache über der gesetzlichen Anforderung. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) veröffentlicht und können auf der Homepage des Unternehmens eingesehen werden.

Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften der ALH Gruppe gelten.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses ist die Risikomanagementfunktion (RMF) zuständig. Ihr obliegt die Koordination der dezentralen Identifikation, Bewertung und Steuerung bestehender und potenzieller Risiken auf Einzelbasis. Sie überwacht das Risikoprofil des Unternehmens und berichtet darüber an den Vorstand. Des Weiteren übernimmt die RMF die Koordination des Asset Liability Management (ALM)- und des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Prozesses. Die RMF wird durch das zentrale Risikomanagement wahrgenommen und durch die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

Risikomanagement-Prozess

Bei der Alte Leipziger Versicherung hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems.

Das Risikomanagementsystem umfasst Strategien, Prozesse und interne Kommunikationsabläufe, die erforderlich sind, um Risiken, denen unser Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das Risikomanagement der Alte Leipziger Versicherung berücksichtigt sowohl HGB-basierte als auch ökonomische Risiken. Die Betrachtung der Risiken in diesem Bericht erfolgt HGB-basiert und auf Jahresebene. Bezüglich der ökonomischen Betrachtung der Risikosituation wird auf den SFCR verwiesen.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt dezentral im Rahmen der vierteljährlichen Risikoerhebung. Darüber hinaus werden zur Risikoidentifikation weitere Instrumente wie Internes Kontrollsystem, Neue-Produkte-Prozess und Schadenfalldatenbank sowie zahlreiche dezentral implementierte Prozesse, zum Beispiel IT- und Compliance-Risikokontrollprozesse, herangezogen.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle oder Stressszenarien.

Zur **Risikosteuerung** werden durch die Fachbereiche Maßnahmen entwickelt, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen.

Die **Risikoüberwachung** sowie die Überwachung der Risikobegrenzungsmaßnahmen erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risikokomitee die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert.

Die **interne Risikoberichterstattung** gibt einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft und die Auswirkungen der Einzelrisiken. Die Berichte werden vierteljährlich erstellt und sollen die Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung unterstützen.

Zusätzlich zum internen Risikobericht werden im Rahmen der externen Risikoberichterstattung der SFCR für die Öffentlichkeit, der Regular Supervisory Report (RSR) sowie der ORSA-Bericht für die Aufsicht erstellt.

1. Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die Alte Leipziger Versicherung steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, mit hoher Sicherheit die kalkulierten Erträge zu erreichen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich die Gesellschaft in ihrer Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Unsere Anforderungen an die Sicherheit der Kapitalanlagen spiegeln sich beispielsweise in der Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten,

Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken.

- Wir tätigen nur Anlagen, die unseren Rentabilitätsanforderungen gerecht werden.
- Wichtig ist uns zudem die Liquidität der Kapitalanlagen, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der Alte Leipziger Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie sonstige Marktrisiken. Den sonstigen Marktrisiken werden Immobilienrisiken, Risiken aus Infrastrukturinvestitionen, Kreditspreadrisiken und Währungsrisiken zugerechnet.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls reagieren zu können. Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagebestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände unseres Unternehmens zum 31. Dezember 2021.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Der Rückgang kann dazu führen, dass durch die Neuanlage zu niedrigeren Renditen

(Wiederanlagerisiko) entsprechende Kapitalanlageerträge im Ergebnis fehlen und dadurch der Jahresüberschuss geringer ausfallen kann. Ein Zinsanstieg hat hingegen sinkende Zeitwerte und damit einhergehend einen Rückgang der Bewertungsreserven oder den Aufbau stiller Lasten zur Folge.

Zum 31. Dezember 2021 betrug der Zeitwert der direkt oder über Spezialfonds gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere 567,0 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte. Absicherungsmaßnahmen für das Zinsänderungsrisiko wurden nicht getätigt. Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinssensitiver Kapitalanlagen*
Rückgang um 2 Prozentpunkte	637,4 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	600,4 Mio. €
IST zum 31.12.2021	567,0 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	536,8 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	509,2 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc., Renten in Fonds

Darüber hinaus bestehen Zinsänderungsrisiken für indirekte Infrastrukturfinanzierungen.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch Investitionen in indexnahe Investmentfonds in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Komponenten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2021 nach Absicherung auf 18,1 Mio. €. Durch den Einsatz von Wertsicherungen begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt. Zum Jahresende bestehen Absicherungen durch den Verkauf von Futures. Das

nicht abgesicherte Aktienvolumen wird durch die Höhe eines Risikobudgets für Aktien begrenzt.

Bei Aktienkursveränderungen von ± 10 % bzw. ± 20 %, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich unter Berücksichtigung der vorhandenen Absicherung geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen*
Anstieg um 20 %	21,7 Mio. €
Anstieg um 10 %	19,9 Mio. €
IST zum 31.12.2021	18,1 Mio. €
Rückgang um 10 %	16,3 Mio. €
Rückgang um 20 %	14,5 Mio. €

* Aktien in Fonds

Sonstige Marktrisiken

Risiken aus Immobilienanlagen

Marktrisiken für Immobilien bestehen durch Wertänderungen der in Immobilienspezialfonds gehaltenen Objekte oder über Leerstände in einer Unterschreitung der Sollmiete. Diesen Risiken begegnen wir durch Diversifikation über Regionen und Nutzungsarten wie Gewerbe-, Logistik- und Wohnimmobilien.

Risiken aus Infrastrukturinvestitionen resultieren bei Eigenkapitalinvestitionen aus Wertveränderungen der zugrunde liegenden Infrastrukturanlagen. Die Infrastrukturinvestitionen erfolgen über Spezialfonds, um das Risiko aus Einzelinvestitionen zu reduzieren. Hierbei werden eine geografische Diversifikation sowie eine Streuung der Investitionen über verschiedene Infrastruktursektoren angestrebt.

Die Risiken aus Investitionen in Infrastrukturfinanzierungen werden analog zu Eigenkapitalinvestitionen adressiert. Konzentrationen von spezifischen Infrastrukturrisiken werden dadurch auf Portfolioebene reduziert.

Kreditspreadrisiken leiten sich aus veränderten Erwartungen gegenüber der Bonität von Emittenten festverzinslicher Kapitalanlagen ab. Entsprechend sinken die Preise von Rentenanlagen bei möglichen Bonitätsverschlechterungen

und bei Ausweitung von Kreditspreads. Unsere Rentendirektanlage besteht vorwiegend aus Emittenten der höchsten Bonitätsstufen. Darüber hinaus bestehen über Spezialfonds indirekte Ausleihungen im Bereich Infrastruktur, die mit Kreditrisiken behaftet sind. Kreditspreadrisiken gegenüber einzelnen Emittenten werden durch Streuung der Adressen auf Portfolioebene begrenzt. Das Kreditspreadrisiko der Rentendirektanlage wird zusätzlich durch aktive Steuerung und regelmäßige Bonitätskontrolle eingeschränkt.

Währungsrisiken außerhalb von Aktienfonds gehen wir nicht ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Marktpreisrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Unsere Kapitalanlagen sind nach Anlagearten (Aktien/Beteiligungen, Immobilien, Alternative Anlagen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit gestreut. Das Konzernlimitssystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund, Bundesländer und andere Staaten) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 25,3% an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt zwischen AAA und A, wobei überwiegend in gedeckte Schuldverschreibungen und Pfandbriefe investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsanforderungen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der Qualität unserer Rentenanlagen ist, entsprechend unserer quartalsweise aktualisierten Liquiditätseinschätzung, der größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch die Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

2. Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der Alte Leipziger Versicherung werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

2.1. Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft eintretenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten. Dadurch konnte auch der 2021 durch das Sturmtief Bernd verursachte Schaden deutlich begrenzt werden. Die Ausgestaltung der Rückversicherungsverträge erwies sich somit als angemessen.

2.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen

vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Bruttoschadenquoten, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden, sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Angaben in Prozent ¹	Gesamtschadenquote brutto	davon aus:		Gesamtschadenquote netto ²	Abwicklungsergebnis netto ³
		direktes Geschäft	Großschäden		
2012	63,5	1,8	3,0	65,3	10,3
2013	69,5	2,5	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,4	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,5	3,9	69,6	6,8
2016	65,3	2,2	2,7	68,1	7,5
2017	65,5	1,9	4,2	65,7	7,6
2018	66,6	1,1	5,5	69,5	9,2
2019	65,2	1,4	4,1	69,5	9,4
2020	66,0	2,8	2,0	66,4	10,7
2021	79,3	3,1	21,4	64,4	13,6

¹ Die Daten beinhalten ab dem Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zu den Vorjahren keine Zahlen der Sparte Rechtsschutz, da diese mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 verkauft wurde.

² Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

³ Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung.

3. Ausfallrisiken

3.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 4,7 Mio. €. Davon entfällt der weitaus größte Anteil auf Forderungen gegen Vermittler mit guter Bonität. Darüber hinaus sind Forderungen aus dem Vermittlerinkasso größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft Wertberichtigungen in Höhe von 1,0 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bezogen auf die Gesamtforderungen an Vermittler 0,2 %.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen 7,4 Mio. €. Bei der Auswahl der jeweiligen Rückversicherungspartner verfolgen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Forderungen entfallen 99,5 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

3.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines

Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoauflagen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2021 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (53,6 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage; davon Ausland 6,5 %) begeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 21,0 % (davon Ausland: 10,8 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 11,2 %, jeweils aus Sicht des Konzernmutterunternehmens. Der Anteil von Emissionen anderer privatrechtlicher Emittenten lag bei 13,0 %.

Die Emissionen bestanden zu 41,0 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit staatlichen und substaatlichen Garantien. Auf ungesicherte Schuldverschreibungen und Darlehen privatrechtlicher Emittenten entfielen 15,5 %.

Im Jahr 2021 befanden sich weder Genussscheine noch Nachrangdarlehen oder andere hybride Kapitalinstrumente im Bestand. Neuinvestitionen in diesem Bereich werden wir nicht vornehmen.

Darüber hinaus bestehen über einen Fonds indirekte Ausleihungen im Bereich Infrastruktur in Höhe von 4,0 % der Kapitalanlagen.

Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Die Verteilung der intern bzw. extern ermittelten Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellte sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Ratingklasse	Anteil
Investment Grade (AAA - AA)	88,4 %
Investment Grade (A - BBB)	9,6 %
Non-Investment Grade	0,0 %
Ohne Rating	2,0 %

Das Bonitätsrisiko insgesamt wird durch ausgewogene Diversifikation, durch die im Mittel hohe Kreditqualität unserer Emittenten und durch regelmäßiges Controlling eingeschränkt.

4. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind ebenso wie Betrugsrisiken eingeschlossen.

4.1. Prozessrisiken

Als System zur Optimierung interner Prozesse und Strukturen und somit zur Sicherstellung des ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes ist in der ALH Gruppe ein internes Kontrollsystem implementiert, das dazu dient, wesentliche Bearbeitungs- und Prozessrisiken zu überwachen und zu begrenzen. Demnach sind für alle wesentlichen Prozesse (Kernprozesse) eine Prozessdokumentation (sog. IKS-Dokumentationen) zu erstellen und diese jährlich auf Aktualität zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Auf Basis der dokumentierten Prozessabläufe erfolgt eine systematische Identifikation erheblicher Prozess- und Bearbeitungsrisiken. Durch die Erarbeitung und Zuordnung von Schlüsselkontrollen wird für eine wirksame und geeignete Kontrolle der Risiken gesorgt. Die wesentlichen Prozesse umfassen auch Rechnungslegungs- und Verwaltungsverfahren, z. B. Prozesse zu Abschlussarbeiten, Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Unternehmenssteuern und viele weitere.

Die Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist ein fester Bestandteil jeder Revisionsprüfung.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Dem Risiko, geplante

Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

4.2. Risiken der Informationstechnologie

Das Bereitstellen der Informationstechnologie erfolgt durch unser Mutterunternehmen, das auch die IT-spezifischen Risiken trägt und für deren Steuerung verantwortlich ist. Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenhaltung wird durch den Informationssicherheitsbeauftragten in Zusammenarbeit mit den IT-Fachbereichen des Mutterunternehmens gewährleistet. Zusätzlich befassen sich eigens gebildete Gremien mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch eine fortlaufende Qualifizierung unserer IT-Mitarbeiter, in Verbindung mit sensibilisierenden Awareness-Maßnahmen aller Mitarbeiter im Konzern, können wir zudem möglichen Risiken des Mutterunternehmens entgegenwirken. Zur Reduzierung finanzieller Schäden verfügen wir über Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt, Betriebsunterbrechung und Folgen aus Cyberangriffen. Das für die Alte Leipziger Versicherung verbleibende Risiko eines Ausfalls oder einer Störung der IT-Dienstleistung wird im Rahmen der Dienstleistersteuerung fortlaufend überwacht.

4.3. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken besteht im Unternehmen eine dezentral ausgerichtete Compliance-Organisation. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken im Compliance-Komitee, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher „Kodex für integre Handlungsweisen“, ein „Lieferanten-Verhaltenskodex“ sowie ein „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

4.4. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten bedarf es einer entsprechenden Personalausstattung, um das Risiko personeller Engpässe zu vermeiden. Hierfür liefern unsere systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen die Grundlage.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

4.5. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie, Terrorismus oder Cyberattacken ist in der ALH Gruppe ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen oder Angriffen auf das Unternehmen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unserem Unternehmen kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

4.6. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen derartiger Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

4.7. Risiken im vertrieblichen Umfeld

Auf dem Vermittlermarkt sind verstärkt Konzentrationsbewegungen durch Aufkäufe und Zusammenschlüsse von Vermittlern und die Hinwendung zu Poolern zu beobachten. Auch die anhaltende Prozess-Digitalisierung fördert diese Tendenzen. Hieraus ergibt sich unter anderem die Gefahr wachsender Abhängigkeiten gegenüber einzelnen Vertriebsorganisationen. Durch die Stabilisierung des Breitenvertriebs werden Abhängigkeiten minimiert, insbesondere durch Förderung der mittelgroßen Vertriebspartner in der Dezentralität sowie bestmögliche Stützung unserer Ausschließlichkeits-Organisation. Gleichzeitig begleiten wir unsere Key-Accounts durch eine zentrale Vertriebsunterstützung und persönliche Key-Account-Manager. Auch die Implementierung der wertorientierten Vertriebssteuerung unterstützt diese Maßnahmen. Darüber hinaus soll durch die Positionierung als anerkannter Serviceversicherer mit Beratungsleistungen, wie z. B. der Unterstützung bei der Angebotserstellung, fachlichem und verkäuferischem Support, der Abwanderung zu Pools entgegengewirkt werden. Durch zielgerichtete Produkt-, Prozess-, Schulungs- und Marketingmaßnahmen wird das Profil als „Versicherer der mittelständischen Unternehmen“ geschärft. Für die kommenden Jahre können wesentliche Risiken im vertrieblichen Umfeld durch regulatorische Eingriffe nicht ausgeschlossen werden.

5. Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen einen möglichen Ruf- und Imageschaden unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern im laufenden Geschäftsjahr oder in den Folgejahren. Dieses Risiko wird insbesondere durch die Sicherstellung hoher Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen „Kodex für integre Handlungsweisen“ und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch die Einrichtung einer Compliance-Organisation begegnet.

6. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn langfristige Geschäftsentscheidungen nicht oder nicht ausreichend an bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind, nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches, ökologisches und soziales Umfeld angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

7. Sonstige Risiken

7.1. Emerging Risks

Unter Emerging Risks werden langfristige Risiken bzw. Ursachen, Ereignisse oder Entwicklungen verstanden, die in Zukunft zu einem Risiko werden oder aus denen sich neue Risiken ergeben können. Beispiele hierfür sind so genannte Megatrends wie demographischer Wandel, Digitalisierung oder Klimawandel. Die Emerging Risks werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifiziert und ggf. bewertet. Die Identifikation der Emerging Risks erfolgt anhand der dezentral durchgeführten Risikointerviews und Analyse externer Quellen. Emerging Risks werden jährlich überprüft und ggf. neue Risiken identifiziert.

7.2. Nachhaltigkeitsrisiken

Das Nachhaltigkeitsrisikomanagement betrachtet grundsätzlich zwei Arten von Risiken. Nachhaltigkeitsrisiken beschreiben Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Konzerns haben können. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken (Risiko von Klimaereignissen) oder transitorischen Risiken (Risiko durch Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft) ein. Diese Risiken bilden keine gesonderte Risikokategorie, sondern materialisieren sich in bereits bestehenden Kategorien, wie zum Beispiel den Markt- oder den versicherungstechnischen Risiken. Risiken bzw. nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren beschreiben Risiken, die sich aus den wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens auf mindestens einen der fünf nicht-finanziellen Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung ergeben können. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens ergeben sich aus der Strategie sowie Stakeholder-Befragungen und können sich im Zeitverlauf ändern.

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Operationelle Risiken aufgrund der Covid-19-Pandemie mit Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb wurden durch verschiedene Maßnahmen, wie ein umfassendes Homeoffice-

Angebot und die fortlaufende Anpassung von Hygienekonzepten, erheblich begrenzt. Da die weitere Entwicklung nicht final abschätzbar ist, sind Einschränkungen der Betriebsbereitschaft für die Zukunft nicht vollkommen auszuschließen. Jedoch tragen die getroffenen Maßnahmen und deren fortlaufende Überprüfung und Anpassung an die aktuellen Umstände zur signifikanten Reduktion des Risikos bei.

Infolge der Covid-19-Pandemie sind bisher keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft und die Schadenentwicklung erkennbar. Es kann aber je nach weiterem Verlauf nicht ausgeschlossen werden, dass sich zukünftig negative Auswirkungen ergeben. Es erfolgt ein fortlaufendes Monitoring der Entwicklung.

Chancendarstellung

Im Rahmen des Strategieprozesses werden aktuelle Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Kapitalmärkte analysiert, um Trends frühzeitig zu erkennen, zu bewerten sowie Chancenpotenziale zu identifizieren. Unser Ziel ist es, von den positiven Entwicklungen auf den Märkten zu profitieren unter Berücksichtigung der damit einhergehenden Risiken. Um dem anhaltenden Niedrigzinsniveau entgegenzuwirken erfolgen Investitionen in Aktien und Infrastruktur. Die sich daraus ergebenden Chancen auf deutlich höhere laufende Erträge und Wertsteigerungen gehen mit höheren Schwankungen der Renditen im Vergleich zu klassischen Staatsanleihen einher. Das Chance-Risiko Verhältnis von Investitionen in Realwerte und in Finanzanlagen mit überwiegendem Inflationsausgleich schätzen wir als attraktiv ein. Dem Risiko schwankender Erträge und Marktwerte wirken wir durch breite Streuung entgegen. Darüber hinaus werden die Risiken im Rahmen des Risikomanagements überwacht und gesteuert.

Positive Neugeschäftsimpulse bei der Alte Leipziger Versicherung erwarten wir von unserer strategischen Ausrichtung zur Stärkung des Gewerbesgeschäfts sowie unserer modularen Tarife im Privatkundengeschäft, sodass wir von einer Produktion auf weiterhin hohem Niveau ausgehen. In diesem Zusammenhang werden Produkte neu- bzw. weiterentwickelt, um auch zukünftig die Anforderungen und Bedürfnisse von Vermittlern und Kunden zu erfüllen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf ertragreichem Wachstum, welches wir durch eine wertorientierte Vertriebssteuerung sicherstellen. Auch die Digitalisierung bringt eine Vielzahl

von Chancen mit sich. Durch die neuen Möglichkeiten lässt sich die Komplexität der Prozesse reduzieren und die Effizienz steigern, was zur Verbesserung der Servicequalität und geringeren Kosten beitragen soll. Davon profitieren vorrangig Kunden und Partner, aber auch Mitarbeiter und unsere Gesellschaft selbst.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Alte Leipziger Versicherung erfüllte im Geschäftsjahr 2021 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand der Alte Leipziger Versicherung gefährden könnten.

Personal- und Sozialbericht

Unsere Mitarbeiter⁸

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter agieren in der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Unser digitales Lernmanagementsystem ALH Campus bietet ein breites Angebot an unterschiedlichen Qualifizierungsangeboten, über die sowohl die fachliche als auch die überfachliche Kompetenz unserer Mitarbeitenden systematisch weiterentwickelt wird. Im Rahmen der digitalen Lernstrategie haben nun auch Fachbereiche die Möglichkeit, fach- und zielgruppenspezifische E-Learnings selbst zu erstellen und den Mitarbeitenden im Bedarfsfall zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen unseres Gesamtprozesses zur Potenzialentwicklung stehen unterschiedliche Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften zur Verfügung, über die eine gezielte und systematische Nachfolgeplanung und die Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens gesichert wird.

Wir bilden zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, einen praxisorientierten Bachelorstudiengang nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren.

Daneben sind familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten ein gutes Umfeld, um persönliche Weiterentwicklung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Wir bieten zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an. Seit 2012 werden wir regelmäßig in einem zukunftsorientierten verbindlichen Prozess im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® zertifiziert.

Im Geschäftsjahr 2021 waren bei der Alte Leipziger Versicherung im Innen- und Außendienst zusammen mit den Auszubildenden durchschnittlich 515 Mitarbeiter beschäftigt. Im Innendienst der Direktion waren im Jahresdurchschnitt 452 Mitarbeiter tätig, in den Geschäftsstellen 19. Im Außendienst betreuten 44 Angestellte unsere Geschäftspartner.

Dienstjubiläen

Wir sind stolz darauf, dass wir auch im Berichtsjahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern konnten:

- 5 Angestellte waren 2021 seit 40 Jahren für unser Unternehmen tätig
- 11 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück
- 38 Mitarbeiter feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen

Die Alte Leipziger Versicherung hat im Berichtsjahr für gesetzliche Abgaben und durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen, wie Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, vermögenswirksame Leistungen sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, 10,4 Mio. € (10,1 Mio. €) aufgewandt.

⁸ Der im Interesse einer besseren Lesbarkeit im Geschäftsbericht verwendete Begriff „Mitarbeiter“ gilt für Personen aller Geschlechter gleichermaßen.

Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr ebenfalls 514.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, haben wir in Form von Aufstockungsbeträgen zum Gehalt und zusätzlichen Leistungen zur gesetzlichen Rentenversicherung insgesamt 0,4 Mio. € (0,4 Mio. €) aufgewandt. Unsere Zahlungen für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung beliefen sich auf 1,3 Mio. € nach 1,4 Mio. € im Vorjahr. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2,2 Mio. € (3,6 Mio. €).

Zusätzliche Altersversorgung

Unsere ausschließlich vom Unternehmen finanzierten Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung umfassen im Durchführungsweg der Direktversicherung eine Kapitalzahlung als Alters- und Hinterbliebenenleistung sowie eine Invaliditätsrente. Im Durchführungsweg der unmittelbaren Versorgungszusage finanzieren wir neben einem lebenslangen „Ruhestandsgehalt“ auch laufende Zahlungen bei Invalidität durch Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie die Hinterbliebenenversorgung mit Renten für Verwitwete und Waisen. Ergänzend geben wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, eine zusätzliche Alterssicherung aufzubauen. Die Alte Leipziger Versicherung bietet ihren Beschäftigten zu diesem Zweck – jeweils im Wege der Entgeltumwandlung – folgende Durchführungswege an:

- Pensionszusage
- Direktversicherung
- Pensionskasse
- Unterstützungskasse.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 4,5 Mio. € (4,7 Mio. €) für die betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Mitarbeiter aufgewandt. Unsere Pensionsrückstellung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 56,2 Mio. € (55,0 Mio. €).

Von diesem Betrag sind 1,4 Mio. € (1,4 Mio. €) mit dem Aktivwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Die nach der Verrechnung verbleibende und auszuweisende Pensionsrückstellung belief sich daher auf 54,7 Mio. € (53,5 Mio. €) und beinhaltet beitragsorientierte Zusagen sowie Zusagen zur Aufstockung von Direktversicherungen.

Sonstige freiwillige Leistungen

Zusätzlich zu unseren Leistungen für die betriebliche Altersvorsorge haben wir 2,0 Mio. € (2,1 Mio. €) für weitere freiwillige Sozialleistungen u. a. im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für eine betriebliche Krankenversicherung in Form von Vorsorgeschecks aufgewandt.

Zahlen und Fakten		2021	2020
Mitarbeiter (Kapazitäten im Jahresdurchschnitt)		515	519
davon: Innendienst		466	466
Außendienst		44	45
Auszubildende		5	8
Anteil Frauen	%	45,0	44,1
Anteil Männer	%	55,0	55,9
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	%	80,3	80,2
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	%	19,7	19,8
Altersdurchschnitt	Jahre	46,4	46,0
Betriebszugehörigkeit	Jahre	17,5	17,5

Dank

Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens maßgeblich beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich.

Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle und konstruktive Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Prognosebericht

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2022 ein Beitragswachstum in Höhe von 3,0 % prognostiziert. Die Alte Leipziger Versicherung AG rechnet für das Jahr 2022 mit einem Anstieg der verdienten Beiträge um 3,0 % und liegt damit auf dem Niveau der Branche. Der Anstieg ist dabei auf das Gewerbesegment und die Sparte Kraftfahrt zurückzuführen.

In der Bruttoschadenquote spiegelt sich unsere auf Ertrag ausgerichtete Produktionspolitik wider. Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir eine Schadenquote in einer Bandbreite von 58 % bis 63 %. Die Prognose berücksichtigt dabei Annahmen zu Kumul- und Großschadenbelastungen, welche sich aus der Historie ableiten. Die Betriebskostenquote wird bei rund 33 % liegen. Der leichte Anstieg resultiert dabei insbesondere aus Investitionen in die digitale Infrastruktur. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird beim Kapitalanlageergebnis von einem moderaten Rückgang ausgegangen.

Neben der fortlaufenden Optimierung des Produktangebotes sieht unser Projektportfolio weitere Investitionen in unsere digitale Infrastruktur vor. Darüber hinaus setzen wir den Fokus weiterhin auf das Wachstum unserer Gewerbesparten und den Ausbau unserer modularen Tarife. Auf diese Weise stellen wir die mittelfristige Diversifizierung unseres Portfolios sicher. Unter Berücksichtigung der hieraus erwarteten Erträge und Aufwendungen gehen wir für unsere Gesellschaft von einem Ergebnis nach Steuern in einer Bandbreite von 5 Mio. € bis 6 Mio. € aus.

Unsere Qualitäts- und Servicestrategie werden wir fortführen. Hierbei setzen wir auf unsere wettbewerbsfähigen Produkte, unser hohes fachliches Know-how und Service-niveau in der Verwaltung, in der Schadenbearbeitung sowie im Vertrieb.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Betriebene Versicherungszweige

Gegenstand des Unternehmens ist der unmittelbare Betrieb aller nachstehend aufgeführten Versicherungszweige im In- und Ausland sowie der Betrieb der Rückversicherung in allen Zweigen, wobei das ausländische Geschäft und die aktive Rückversicherung von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Gesellschaft, deren Direktionssitz sich in Oberursel (Taunus) befindet, bietet ihre Produkte sowohl Privat- als auch Gewerbekunden an. Dabei werden – falls dies aus Kundensicht sinnvoll ist – verstärkt verschiedene Produktbausteine und jeweils damit zusammenhängende Leistungen miteinander verknüpft.

Die Alte Leipziger Versicherung hat 2021 folgende Versicherungszweige betrieben:

- Allgemeine Unfallversicherung
Einzelunfall-, Gruppenunfall- und Probandenversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-,
Gewässerschadenhaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-,
Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht- und
Feuerhaftungsversicherung
- Kraftfahrtversicherung
Kraftfahrzeughaftpflicht-, Fahrzeugvollkasko-, Fahrzeug-
teilkasko- und Kraftfahrtunfallversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
Feuer-Industrie- und sonstige Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
Maschinen-, Elektronik-, Montage- und
Bauleistungsversicherung
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuerbetriebsunterbrechungs- und technische
Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebs-
unterbrechungsversicherung sowie Betriebsschließungs-
versicherung
- Beistandsleistungsversicherung
Verkehrs-Service-Versicherung
- Sonstige Schadenversicherung
 - Sonstige Sachschadenversicherungen:
Ausstellungs-, Kühlgüter-, Atomanlagen-Sach-,
Reisegepäck-, Camping-, Valoren-Versicherung sowie
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
 - Sonstige Vermögensschadenversicherungen:
Reiserücktrittskosten-, Maschinen-Garantie-,
Schlüsselverlust-, Mietverlust- und
Schutzbriefversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite				Vorjahr
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.319.469	1.851.391
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen		128.382		128.382
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	142.572.553			130.861.648
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	91.093.007			60.362.871
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	221.863.591			230.697.665
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	236.250.622			252.575.738
	458.114.213			483.273.403
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000.000			10.000.000
		701.779.773		684.497.922
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			70.444	83.794
			701.978.599	684.710.098
Übertrag			703.298.068	686.561.489

Aktivseite				Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag			703.298.068	686.561.489
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	5.362.518			8.457.474
2. Versicherungsvermittler	10.583.815			10.800.339
		15.946.334		19.257.813
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		7.371.600		5.489.224
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen 0 € (Vj: 20.419 €)		1.613.470		1.135.511
			24.931.404	25.882.547
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.227.251		2.383.569
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		29.014.685		18.685.243
III. Andere Vermögensgegenstände		29.368.106		29.347.675
			60.610.042	50.416.487
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.935.802		4.721.116
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		348.423		200.664
			5.284.225	4.921.780
Summe der Aktiva			794.123.739	767.782.303

Passivseite				Vorjahr
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		32.240.000		32.240.000
II. Kapitalrücklage		79.501.939		79.501.939
III. Bilanzgewinn		20.315.935		16.938.061
davon Gewinnvortrag: 16.938.061 € (Vj: 14.066.388 €)			132.057.873	128.680.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	54.362.506			52.793.904
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.916.894			2.711.877
		51.445.612		50.082.027
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	633.364.767			559.707.877
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	195.378.646			139.655.401
		437.986.122		420.052.475
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		61.833.348		63.312.866
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.138.866			1.590.104
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 2.416.469			- 1.051.065
		3.555.335		2.641.169
			554.820.418	536.088.538
Übertrag			686.878.291	664.768.538

Passivseite				Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag			686.878.291	664.768.538
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		54.739.613		53.515.270
II. Steuerrückstellungen		2.622.658		4.758.072
III. Sonstige Rückstellungen		14.398.250		15.188.568
			71.760.520	73.461.910
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			46.187	47.561
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	16.629.156			13.830.594
2. Versicherungsvermittlern	7.786.322			5.157.749
		24.415.478		18.988.343
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.118.733		1.086.012
III. Sonstige Verbindlichkeiten		8.904.363		9.426.108
davon:			35.438.573	29.500.463
gegenüber verbundenen Unternehmen				
3.392.183 € (Vj: 3.362.360 €)				
aus Steuern:				
3.559.254 € (Vj: 3.706.675 €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			167	3.833
Summe der Passiva			794.123.739	767.782.303

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne von § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Oberursel (Taunus), den 07. Februar 2022

Dr. Stefan W. Wetzel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	392.856.125			383.343.354
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	88.511.601			78.778.462
		304.344.524		304.564.892
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.568.602			194.510
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 205.017			- 76.948
		- 1.363.585		271.458
			302.980.939	304.836.350
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			58.107	87.770
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			137.278	85.950
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	235.861.688			225.666.213
bb) Anteil der Rückversicherer	59.170.781			38.625.658
		176.690.907		187.040.555
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	73.557.103			27.217.042
bb) Anteil der Rückversicherer	55.723.244			12.251.761
		17.833.858		14.965.281
			194.524.765	202.005.836
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 914.166	- 1.405.147
Übertrag			107.737.391	101.599.087

				Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag			107.737.391	101.599.087
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		122.661.276		120.597.083
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		24.032.986		22.952.831
			98.628.290	97.644.252
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.801.674	3.672.865
8. Zwischensumme			5.307.427	281.970
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.479.518	- 2.974.531
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6.786.945	- 2.692.561

				Vorjahr
	€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		10.635.632		10.812.402
b) Erträge aus Zuschreibungen		1.645.621		759.336
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		39.957		8.319.294
			12.321.210	19.891.031
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		474.863		467.746
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0		0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0		1.048.187
			474.863	1.515.933
3. Technischer Zinsertrag			59.469	89.027
4. Sonstige Erträge		2.323.356		6.055.918
5. Sonstige Aufwendungen		12.017.870		13.201.440
			-9.694.514	-7.145.523
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.879.309	8.447.988
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.395.949	5.602.261
8. Sonstige Steuern			105.487	-25.947
davon: Organschaftsumlage für Umsatzsteuer - 66.129 € (Vj: - 144.201 €)				
9. Jahresüberschuss			3.377.873	2.871.674
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			16.938.061	14.066.388
11. Bilanzgewinn			20.315.935	16.938.061

Anhang zum Jahresabschluss

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB Nr. 1585) registriert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Beteiligungen

bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden – mit Ausnahme der Anteile an Investmentvermögen, die in Infrastructure Debt investieren (Infrastructure Debt Fonds) – nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an Infrastructure Debt Fonds werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschrei-

bung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen werden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nominalwert angesetzt. Ansprüche aus der Rückdeckung von Pensionen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zinserträge sowie sonstige betriebliche Vorauszahlungen werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2021 betrug der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen 724,3 Mio. € (721,9 Mio. €). Die detaillierte Darstellung finden Sie in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten“.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen wird anhand der Börsenkurswerte bestimmt. Der Zeitwert

nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung spezifischer Kreditspreads ermittelt. Bei Beteiligungen und Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Passiva

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind grundsätzlich unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den gebuchten Beiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Für die Sparte Technische Versicherungen werden die Beitragsüberträge teilweise anhand manuell ermittelter pauschaler Beitragsübertragungssätze ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt. Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für jeden einzelnen Schadensfall des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist der Rückstellungsbetrag individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannte und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungen der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist grundsätzlich nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT) werden entsprechend § 26 Abs. 2 RechVersV von den Bruttoschadenrückstellungen abgezogen.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet. Dabei wurden die unveränderte Sterbetafel DAV 2006 HUR zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde zum 31.12.2021 angepasst. Ab dem

31.12.2021 wurde der Zins auf 0,4 % für alle Zugangzeitpunkte gesenkt. Diese Änderungen erhöhen die Deckungsrückstellungen gegenüber der letztjährigen Zinstabelle um insgesamt 386.143 €.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für das Berichtsjahr nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund von Erfahrungswerten noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV errechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung

(RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2021 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2021 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2021 überprüft.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern Alte Leipziger – Hallesche besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	1,87 % (Stand 31. Oktober 2021 mit Projektion zum 31. Dezember 2021).

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird.

Die Leistungen der Rückdeckungsversicherung entsprechen – gemessen an Zeitpunkt und Höhe – den Leistungen der Pensionszusage. Damit ist der Aktivwert auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Bilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2021 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2021 verwendet und auf den 31. Dezember 2021 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 60 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,29% und 0,56%.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2021 verwendet und auf den 31. Dezember 2021 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 33 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,29% und 0,40%.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung

(RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2021 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2021 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 1,35% ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2021 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes sowie Auf- und Abzinsungen resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt (4.638.342 €). Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren

Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würden. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. in dem ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich

ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten. Im Geschäftsjahr verzeichneten wir einen saldierten Verlust aus Währungsgewinnen und -verlusten in Höhe von 98.990 €.

Kapitalflussrechnung

	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis	3.378	2.872
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	18.732	18.962
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 838	635
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	7.655	- 4.591
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 40	- 7.271
Veränderung sonstiger Bilanzposten	47	1.011
Ertragssteueraufwand	5.396	5.602
Ertragssteuerzahlungen	- 7.448	- 3.232
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	3.099	3.288
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	29.982	17.276
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	56.148	170.383
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 75.667	- 184.626
Sonstige Einzahlungen	1	42
Sonstige Auszahlungen	- 134	- 1.284
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 19.653	- 15.485
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	10.329	1.791
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18.685	16.894
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	29.015	18.685

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2021	Zeitwerte Vorjahr	Bilanzwerte Vorjahr	
	€	€	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.851.391	
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	128.382	128.382	
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	132.023.752	130.861.648	
2. Inhaberschuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	64.906.998	60.362.871	
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	247.449.725	230.697.665	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	267.373.423	252.575.738	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000.000	10.000.000	
Summe B. II.	721.753.899	684.497.922	
Summe B. I. - B. II.	721.882.281	684.626.304	
Insgesamt		686.477.695	

¹ davon Zins-Amortisierungen 41.730 € bei Buchstabe B.II.

² davon Zins-Amortisierungen 3.881.358 € bei Buchstabe B.II.

B. I. 1. Wir besitzen eine **Beteiligung** von 0,34% an der GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg. Zum 31. Dezember 2020 wurde das Eigenkapital mit 28.670.800 € ausgewiesen. Der Jahresfehlbetrag 2020 betrug 270.317 €.

	Zugänge ¹	Abgänge ²	Zu- schreibungen	Ab- schreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr	Stille Lasten Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€
	46.619	0	0	578.541	1.319.469		0
	0	0	0	0	128.382	128.382	0
	11.173.329	1.108.044	1.645.621	0	142.572.553	150.337.795	0
	30.805.171	75.035	0	0	91.093.007	92.344.259	- 1.579.737
	13.007.223	21.841.297	0	0	221.863.591	229.021.166	- 787.461
	20.639.909	36.965.026	0	0	236.250.622	242.446.057	- 1.358.916
	0	0	0	0	10.000.000	10.000.000	0
	75.625.633	59.989.402	1.645.621	0	701.779.773	724.149.277	- 3.726.115
	75.625.633	59.989.402	1.645.621	0	701.908.155	724.277.659	- 3.726.115
	75.672.252	59.989.402	1.645.621	578.541	703.227.624		

B. II. 1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB. Die hier aufgeführten Fonds werden mit Ausnahme des Bridge Europe 2018 Senior - Investors Shares A3 (Infrastruktur Debt Fonds) nach dem strengen Niederstwert-

prinzip bewertet. Der Infrastructure Debt Fonds wird gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Am Bilanzstichtag bestehen keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinbart.

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2021	Marktwert 31.12.2021	Bewertungs- reserve	Ausschüttung 2021	Mögliche Rückgabe
	€	€		€	
Gemischter Fonds					
AL Trust SP4 Fonds	22.355.671	22.479.600	123.929	346.759	Börsentäglich
Immobilienfonds					
ALSIMO	78.212.767	84.446.360	6.233.593	946.375	Rückgabefrist von 6 Monaten
Alternative Fonds					
BRIDGE EUROPE 2018 SENIOR - INVESTORS SHARES A3	27.782.243	28.376.470	594.227	637.484	keine Rückgabe auf Verlangen der Anleger (geschlossener Fonds)
Insgesamt	128.350.680	135.302.430	6.951.750	1.930.618	

D. III. Die **anderen Vermögensgegenstände** in Höhe von 29.368.106 € beinhalten insbesondere Rückdeckungsansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 29.294.956 €.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2021 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Forderungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen. Steuerentlas-

tungen bestanden bei den Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, dem Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung, den Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den sonstigen Rückstellungen. Insgesamt ergab sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang von 49,6 Mio. €.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,33 % zugrunde.

Entwicklung latente Steuern	31.12.2020	Erhöhung/ Verminderung	31.12.2021
	€	€	€
Aktive latente Steuern	46.175.159	3.590.664	49.765.823
Passive latente Steuern	23	171.460	171.483
Saldo nach Verrechnung	46.175.136	3.419.204	49.594.340

Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist kein Bilanzposten aufzunehmen.

Angaben zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Insgesamt		Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2021 €	2020 €	2021 €	2020 €	2021 €	2020 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	33.398.589	32.337.776	28.738.374	27.560.740	1.883.187	1.931.220
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	193.355.716	199.743.199	179.553.295	185.765.341	928.280	1.193.361
3. Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	179.732.845	165.714.145	164.473.071	149.577.744	14.029.097	14.786.005
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	21.039.567	19.890.102	17.337.941	14.642.787	2.949.197	4.434.730
5. Feuer- und Sachversicherung	243.653.076	189.022.693	182.375.231	128.785.606	26.138.390	25.393.357
a) Feuerversicherung	26.451.499	21.714.971	23.647.836	19.070.066	188.089	0
b) Verbundene Hausratversicherung	15.385.595	13.801.739	10.907.147	8.977.432	155.768	311.535
c) Verbundene Gebäudeversicherung	106.460.131	74.443.302	72.222.516	42.715.166	18.851.445	16.860.670
d) Sonstige Sachversicherung	95.355.850	79.062.682	75.597.732	58.022.942	6.943.088	8.221.152
6. Transportversicherung	17.184.741	17.002.315	14.192.892	14.422.009	1.792.723	2.240.904
7. Sonstige Versicherungen	27.726.102	19.606.551	24.256.429	16.575.387	2.016.758	1.697.183
Selbst abgeschlossene Versicherungen	716.090.635	643.316.781	610.927.232	537.329.614	49.737.632	51.676.760
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	34.608.853	34.087.969	22.437.536	22.378.262	12.095.716	11.636.106
Insgesamt	750.699.488	677.404.750	633.364.767	559.707.877	61.833.348	63.312.866

B. IV. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien in Höhe von 2.590.936 € (1.283.166 €).

C. Andere Rückstellungen

I. Die Rückstellungen für Pensionen summieren sich auf 54.739.613 €. Die Rückstellungen für den Gehaltsverzicht in Höhe von 1.436.104 € sind mit den Rückdeckungsversicherungsansprüchen in gleicher Höhe verrechnet worden.

III. In den sonstigen Rückstellungen sind Personalrückstellungen in Höhe von 8.072.362 € (9.239.587 €) enthalten.

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d. h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2021 4.540.723 € (5.728.975 €).

E. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2021 €	2020 €	2021 €	2020 €	2021 €	2020 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	13.275.416	13.543.734	13.331.857	13.622.630	12.781.350	12.879.292
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	62.025.815	62.596.409	61.880.753	62.807.770	53.421.638	54.355.966
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	72.931.990	74.418.015	72.928.927	74.516.621	35.670.219	37.423.450
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	54.876.679	56.445.596	54.884.570	56.403.187	47.315.794	49.792.253
5. Feuer- und Sachversicherung	156.415.552	148.743.342	155.930.161	148.517.553	132.635.289	132.074.295
a) Feuerversicherung	16.125.594	14.280.720	16.146.156	14.139.265	10.912.012	9.250.763
b) Verbundene Hausratversicherung	16.432.445	16.879.128	16.606.882	17.095.405	15.600.567	16.644.332
c) Verbundene Gebäudeversicherung	70.535.832	68.223.048	69.962.176	68.050.036	64.251.688	65.048.882
d) Sonstige Sachversicherung	53.321.681	49.360.446	53.214.948	49.232.847	41.871.022	41.130.318
6. Transportversicherung	14.350.076	10.031.004	13.489.169	10.033.080	10.802.274	8.454.178
7. Sonstige Versicherungen	18.096.281	16.778.046	17.965.535	16.850.740	9.477.824	9.070.635
Selbst abgeschlossene Versicherungen	391.971.809	382.556.145	390.410.971	382.751.581	302.104.388	304.050.068
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	884.315	787.210	876.551	786.282	876.551	786.282
Insgesamt	392.856.125	383.343.354	391.287.522	383.537.864	302.980.939	304.836.350

	Rückversicherungs-Saldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen		Stückzahl der mindestens einjährigen Verträge	
	2021 €	2020 €	2021 €	2020 €	2021	2020
1. Allgemeine Unfallversicherung	451.954	- 107.413	490.756	636.530	60.255	61.349
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	5.022.920	542.103	8.527.297	4.596.454	175.589	173.026
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 1.224.786	236.307	- 2.392.102	- 3.862.100	240.910	242.458
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 1.111.481	1.118.010	1.233.857	668.701	197.374	199.539
5. Feuer- und Sachversicherung	- 49.255.276	4.372.417	- 1.038.714	- 3.319.238	462.819	467.916
a) Feuerversicherung	- 209.829	1.452.905	- 1.299.733	- 3.508.458	48.867	50.014
b) Verbundene Hausratversicherung	- 3.402.910	446.539	2.229.691	2.431.536	95.432	95.129
c) Verbundene Gebäudeversicherung	- 33.297.102	2.338.566	- 3.666.953	- 360.307	90.994	94.300
d) Sonstige Sachversicherung	- 12.345.435	134.408	1.698.281	- 1.882.009	227.526	228.473
6. Transportversicherung	- 357.316	245.302	- 345.355	- 362.893	0	0
7. Sonstige Versicherungen	- 4.146.444	- 1.535.464	- 6.490	- 1.216.676	76.116	73.767
Selbst abgeschlossene Versicherungen	- 50.620.428	4.871.263	6.469.250	- 2.859.222	1.213.063	1.218.055
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	0	0	317.695	166.662	0	0
Insgesamt	- 50.620.428	4.871.263	6.786.945	- 2.692.561	1.213.063	1.218.055

	Bruttoaufwand für Versicherungsfälle		Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb			
	2021 €	2020 €	Abschluss		Verwaltung	
			2021 €	2020 €	2021 €	2020 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	7.716.084	8.347.669	272.605	258.362	4.473.375	4.547.504
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	21.143.308	29.789.118	1.756.995	1.406.985	25.767.075	26.313.232
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	60.958.649	60.589.680	4.959.422	5.973.190	11.535.641	11.508.624
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	46.441.525	41.831.744	2.736.710	3.099.748	7.142.130	7.359.469
5. Feuer- und Sachversicherung	145.971.079	90.089.213	4.629.111	3.791.982	50.166.631	48.181.124
a) Feuerversicherung	10.710.411	10.036.567	718.884	699.844	4.835.442	4.300.367
b) Verbundene Hausratversicherung	10.445.240	6.916.005	484.665	295.331	6.516.921	6.676.509
c) Verbundene Gebäudeversicherung	79.969.954	41.574.853	964.613	762.349	21.490.857	20.665.250
d) Sonstige Sachversicherung	44.845.475	31.561.788	2.460.949	2.034.458	17.323.410	16.538.998
6. Transportversicherung	10.286.988	6.728.220	440.040	795.399	3.823.970	2.605.282
7. Sonstige Versicherungen	16.902.928	15.296.859	575.449	613.785	4.275.342	4.023.606
Selbst abgeschlossene Versicherungen	309.420.562	252.672.504	15.370.331	15.939.450	107.184.164	104.538.840
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	- 1.771	210.752	0	0	106.781	118.792
Insgesamt	309.418.791	252.883.256	15.370.331	15.939.450	107.290.945	104.657.633

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 62,5 Mio. € (42,6 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 8,3 Mio. € (1,4 Mio. €). Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Netto-Abwicklungsgewinn von 217 Tsd. € (104 Tsd. €).

I.2. und II. 3. Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2021	2020
	€	€
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	70.340.240	67.290.524
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.065.167	2.744.044
Löhne und Gehälter	39.485.904	39.167.058
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.160.047	6.881.745
Aufwendungen für Altersversorgung	- 26.010	2.788.247
Aufwendungen insgesamt	120.025.348	118.871.618

Die Anzahl der Mitarbeiter finden Sie im Personal- und Sozialbericht auf Seite 24.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 4 genannt.

Die Mitglieder des Vorstands sind seit 1. Januar 2015 nicht mehr bei unserer Gesellschaft angestellt, sondern bei dem Mutterunternehmen Alte Leipziger Holding AG. Sie wurden von dort an die Alte Leipziger Versicherung AG entsandt. Die Vergütung erfolgte im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung an die Alte Leipziger Holding AG. Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder sind daher nicht mehr angefallen. Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten 558.556 €. Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen in Höhe von 7.526.561 €.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Vergütungen in Höhe von 30.881 € gezahlt.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen

Die Alte Leipziger Holding AG, Oberursel (Taunus), deren Alleineigentümerin die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Das Grundkapital beträgt 32.240.000 € und ist eingeteilt in 12.400.000 vinkulierte Namensstückaktien.

Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Wir besitzen keine eigenen Aktien, auch hat kein Dritter Aktien für unsere Rechnung übernommen oder als Pfand genommen. Das Gleiche gilt für von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen.

Es bestehen keine Genussrechte, Rechte aus Besserscheinen oder ähnliche Rechte, ebenso keine wechselseitigen Beteiligungen.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung einbe-

zogenen Gesellschaften sowie die Hallesche Krankenversicherung, mit der die Alte Leipziger Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die Schlüsselfunktionsinhaber aus dem Kreis der leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises sowohl des eigenen Unternehmens als auch der Alte Leipziger Holding und der Alte Leipziger Lebensversicherung.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die Alte Leipziger Lebensversicherung und die Alte Leipziger Holding Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die Hallesche Krankenversicherung erbringen. Die Alte Leipziger Lebensversicherung empfängt ihrerseits nur in geringem Umfang Dienstleistungen, während die Alte Leipziger Holding Dienstleistungen in größerem Maße von der Alte Leipziger Lebensversicherung bezieht. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkosten- und Verwaltungskostenzuschläge beziehungsweise zu markt gängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur

Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird. Im Geschäftsjahr haben wir vier von elf Anteilen an der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft gekündigt.

Aus den Zeichnungen von Anteilen an zwei Infrastrukturfonds resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von insgesamt 55 Mio. €, von denen bislang Valutierungen in Höhe von 42 Mio. € erfolgten.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt 0,5 Mio. € zu leisten.

Sonstige aus dem Jahresabschluss und dem Lagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2021 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3.377.873,28 €. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 16.938.061,41 € ergab sich ein Bilanzgewinn von 20.315.934,69 €. Es wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn 2.500.000,00 € auszuschütten und den Rest in Höhe von 17.815.934,69 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2022 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Oberursel (Taunus), den 18. Februar 2022

Der Vorstand

Waldmann

Waldschmidt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft,
Oberursel (Taunus)

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risikoberichterstattung enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts beträgt EUR 600,9 Mio. Dies entspricht 75,7 % der Bilanzsumme, hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannteten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den unbekannteten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft für risikoorientiert ausgewählte Sparten zur Ermittlung der unbekannteten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rech-

nungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung über die Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ sowie
- den Verweis auf den Nachhaltigkeitsbericht im Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“

des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die folgenden übrigen Teile des Geschäftsberichts:

- den Bericht des Aufsichtsrats im Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“ und
- den Compliance-Bericht im Abschnitt „Compliance-Bericht“.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche

Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße be-

trügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 18. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Mai 2021 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht
- Prüfung des Abhängigkeitsberichts

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Hildebrand.

Frankfurt am Main, den 2. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

gez. Sommer
Wirtschaftsprüferin

Kontakt

Direktion

Alte Leipziger

Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus)

Telefon (0 61 71) 66-02

Telefax (0 61 71) 2 44 34

sach@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67

Telefax (0 61 71) 66-39 39

presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen der ALH Gruppe

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon für:

Lebensversicherung: (040) 35 70 56-39

Krankenversicherung: (040) 35 70 56-59

Sachversicherung: (040) 35 70 56-79

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon für:

Lebensversicherung: (03 41) 9 98 92-39

Krankenversicherung: (03 41) 9 98 92-59

Sachversicherung: (03 41) 9 98 92-79

Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon für:

Lebensversicherung: (02 11) 60 29 86-39

Krankenversicherung: (02 11) 60 29 86-59

Sachversicherung: (02 11) 60 29 86-89

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel (Taunus)

Postfach 15 42, 61405 Oberursel (Taunus)

Telefon für:

Lebensversicherung: (0 61 71) 66 66-39

Krankenversicherung: (0 61 71) 66 66-59

Sachversicherung: (0 61 71) 66 66-79

Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon für:

Lebensversicherung: (07 11) 27 38 96-39

Krankenversicherung: (07 11) 27 38 96-59

Sachversicherung: (07 11) 27 38 96-79

Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon für:

Lebensversicherung: (089) 2 31 95-490

Krankenversicherung: (089) 2 31 95-239

Sachversicherung: (089) 2 31 95-263

Impressum

Herausgeber

Alte Leipziger

Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1

61440 Oberursel (Taunus)

Postfach 16 60

61406 Oberursel (Taunus)

Telefon (06171) 66-02

Telefax (06171) 24434

sach@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de/

Koordination & Redaktion

Alte Leipziger

Versicherung Aktiengesellschaft

Oberursel (Taunus)

Zentralbereiche Vorstand/Presse, Rechnungswesen

Satz

Inhouse erstellt mit firesys

Geschäftsbericht im Internet

www.alte-leipziger.de/konzern/berichte